

**www.e-rara.ch**

## **Beschreibung des Unglücks am Hauenstein-Tunnel im Mai und Juni 1857**

**Bläsi, P.**

**Olten, 1857**

**Zentralbibliothek Solothurn**

Shelf Mark: ZBS R 193

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-75761>

Ueber die physikalisch-chemischen Verhältnisse beim Unglück am Hauenstein-Tunnel berichtet ein Gewährsmann: [...].

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ueber die  
physikalisch=chemischen Verhältnisse beim  
Unglück am Hauenstein-Tunnel  
berichtet ein Gewährsmann:

Wenn man Kohle oder Holz verbrennt, so können bei unvollständigem Luftzutritt zwei Gase oder luftförmige Körper, das von den Chemikern so geheißen Kohlenoxydgas und die Kohlen Säure sich entwickeln, die beide auf den Menschen, wenn sie in größeren Mengen eingeathmet werden, tödtlich wirken. Das Kohlenoxydgas ist etwas leichter als die gewöhnliche Luft, indem es ein spezifisches Gewicht von 0,9 hat; die Kohlen Säure dagegen ist ein oder ein halb mal so schwer als ein gleich großes Volumen Luft und sammelt sich daher überall da, wo sie sich entwickelt, am Boden an.

Der erste Blick auf die Verhältnisse, wie sie beim Unglück im Hauenstein-Tunnel obwalteten, zeigt, daß vornehmlich Kohlenoxydgas sich bilden mußte, da zu den Holzmassen des Schachtes nur spärlich Luft hin-

zutreten konnte\*). In der That zeigte sich nach dem Einspritzen beträchtlicher Massen von Kalkbrei- und Kalkwasser keine merkliche Verbesserung der Luft, während sie sogleich hätte eintreten müssen, wenn die Kohlensäure der Grund der Vergiftung der Arbeiter gewesen wäre, indem die Letztere vollständig vom Kalkwasser weggenommen (absorbirt) wird. Denkbar ist es indessen auch, daß außer Kohlenoxydgas und geringen Mengen von Kohlensäure noch andere Produkte, die bei der sogenannten trockenen Destillation des Holzes austreten (eine solche kann wohl theilweis statt gefunden haben) giftig wirkten; dieß ist um so mehr anzunehmen, da in den ersten Tagen im Tunnel ein ganz eigenthümlicher Geruch bemerkbar war. —

Viele, welche zur Zeit des Unglücks den Tunnel besuchten, haben die Hoffnung gehegt, die Arbeiter konnten nach mehreren Tagen noch am Leben sein; ich habe dieser Ansicht niemals huldigen können und zwar

---

\*) Höchst bemerkenswerth ist es, daß die irrespirabeln Gase nicht bloß aus dem brennenden Holze des Schachtes, sondern auch aus dem umliegenden Gestein entstanden sind. Dieses besteht nämlich aus einem graublauen Lias(?)=schiefer, welcher nach vorgenommener Untersuchung neben Thon, Kalk und Eisen bedeutende Mengen von Kohle enthält. Die Steine, welche in der Umgebung des Brandes lagen, sind beinahe ganz weiß gebrannt und enthalten nur noch Spuren von Kohle, indem dieselbe sich darav ohne Zweifel in Form von Kohlenoxydgas verflüchtigt hat.

wegen folgender Ansicht über das Sachverhältniß:  
„Der Schacht wirkte ganz wie ein Kamin. Durch das brennende Holz entstand darin eine erhitzte Luftsäule, welche beständig als spezifisch leichter emporstieg, indeß aus dem vorderen Theile des Tunnels sowohl als aus dem hinteren, wo die Arbeiter sich befanden, beständig neue Luft hinzuströmte, deren Sauerstoff wieder zur Verbrennung diente. In dem Maße aber, wie die gute Luft von beiden Seiten dem Schacht zu sich bewegte, strömte in entgegengesetzter Richtung das Kohlenoxydgas und die Kohlensäure nach dem vordern und hintern Theile des Tunnels.“







